

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0027

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

habe keine Lust an dem Tode des Sterbenden, spricht der Herr HERR: Darum befehret euch und lebet.

lium vollkommener entdecken sollte¹¹⁵⁾. Gott verheißt Cap. 36, 26. ihnen ein neues Herz, und einen neuen Geist in dem Innersten von ihnen zu geben: hier ermahnet er sie, sich selbst ein neues Herz und einen neuen Geist zu machen. Diese Verschiedenheit in den Worten kann also in Uebereinstimmung gebracht werden, daß, obgleich Gott in uns beydes, das Wollen und das Wirken, wirkt, und die erste wirkende Ursache in unserer Wie-dergeburt ist, wir dennoch mit seiner Gnade mitwirken, wenigstens dieselbe willig annehmen¹¹⁶⁾, und ihre Wirkungen nicht auslöschen, oder denselben nicht widerstehen müssen. Man lese die Anmerk. über Jer. 31, 18. Lowth.

(115) Dieses Evangelium hatte ihnen damals schon genugsame Entdeckungen hiervon gethan. Denn der Zugang zu Gott durch Buße und Glauben war zu allen Zeiten als der einzige Weg des Heils kund gemacht worden.

(116) Ganz ein anders ist: willig annehmen; und ganz ein anders ist: Mitwirken. Man sehe zurück in die 114. Anmerkung.

(117) Wenigstens die halbe. Ganz wird sie nie ausgedrückt werden, ohne die Wahrheit von der allgemeinen Gnade dazu zu nehmen.

(118) Und was kann wol anders der Grund von jenem Misfallen, oder von diesem Wohlgefallen seyn, als der ernstliche Wille, daß allen Menschen geholfen werde?

(119) Wie aber, wenn ihr Nichts könnt? Also wird die Meynung vielmehr seyn, daß sie nicht thun sollten, was sie könnten, und wozu sie bisher sehr geneigt waren; nämlich widerstreben, und das Geschäfte der bekehrenden Gnade Gottes hindern.

Das XIX. Capitel. Einleitung.

Der Prophet beschreibt, unter dem Gleichnisse von den Jungen einer Löwin, die traurige Umkehrung der beyden Könige von Juda, des Joahas und Jozakims: und unter dem Bilde von einem Weinstocke stellet er die Verwüstung und Gefangenschaft des ganzen Volkes vor. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel, welches eine Wehklage ist, enthält I. eine Wehklage über die Fürsten Israels, v. 1-9. II. eine Wehklage über Jerusalem und das Königreich Juda, unter dem Gleichnisse eines Weinstockes, v. 10-14. III. den Beschluß dieser Wehklage, v. 14.

Serner hebe du eine Wehklage über die Fürsten Israels an, 2. Und sage: Was war

B. 1. Ferner hebe du eine Wehklage 2c. im Hebräischen steht, und hebe du eine Wehklage an. Du, Menschenkind, Ezechiel, erkläre den elenden Zustand, worein die Fürsten Israels gefallen sind, und stelle das im Gleichnisse vor. Es war gebräuchlich, die Wehklagen in Versen auszudrücken; wie Jeremias in seinen Klagliedern that, und wie wir 2 Chron. 35, 25. sehen: aber dem Propheten wird hier X. Band.

geboten, eine Bildersprache zu gebrauchen, wie v. 2. Ob die Fürsten Israels gleich Könige waren: so werden sie doch, wegen ihrer Unterthänigkeit unter dem Könige von Babel oder Aegypten, mit einem verkleinernden Namen, Fürsten genannt. Und diese waren Joahas, Jozakim und Sedekias. Dieselben hatten zwar nur zweyen Stämme unter sich: dennoch aber hießen sie Fürsten Israels; weil einige von X a Israel,

war deine Mutter? eine Löwin, unter den Löwen niederliegend: sie brachte ihre Jungen in der Mitte der jungen Löwen auf. 3. Sie zog nun einen von ihren Jungen auf: es ward ein junger Löwe: der lernete Raub zu rauben, er fraß Menschen auf. 4. Dieses hörten die Völker von ihm, er ward in ihrer Grube gegriffen: und sie brachten ihn mit Haaken

Israel, die der Gefangenschaft des Salmannassers entkommen waren, sich zu den zweyen Stämmen gefügt hatten. Polus. Diese Worte zielen auf die Trauergefänge, welche bey Eterbefällen im Gebrauche waren; man vergleiche Cap. 26, 17. c. 27, 2. Eine solche Trauerklage wird dem Propheten auf den traurigen Zustand des königlichen Geschlechtes von Juda zu machen befohlen: besonders in Absicht auf Joahas und Jejakim. Lowth.

B. 2. Und sage: was war deine Mutter? eine Löwin u. Der Prophet stellt eine Frage vor, die auf einen jeden Fürsten insbesondere gedeutet werden kann. Das Land Judäa, dein Geburtsland, man sehe v. 10. ist graumilch und blutdürstig geworden, man vergleiche Ps. 34, 11. Nah. 2, 11. 12. und gedachte seine Prinzen und Geseßgeber durch Grausamkeit und Unterdrückung zu registern. Man lese Cap. 7, 23. c. 22, 27. Jer. 22, 17. Zeph. 3, 3. Lowth. Was für ein Gleichniß soll ich gebrauchen, die Natur und Art, das Verhalten und den Zustand der Mutter dieser Fürsten vorzustellen? Eine unglückliche Mutter von unglücklichen Kindern! Oder, ach! deine Mutter u. Durch die Mutter ward hier das Land Judäa, und Jerusalem die Hauptstadt desselben, nebst dem königlichen Hause Davids, wovon allezeit einer auf dem Throne saß, verstanden: darum redet der Prophet auf einmal nur zu einem in der einzelnen Zahl. Keine Löwin. Ob sie gleich von Gott erwählt waren, Gerechtigkeit zu üben, den Armen zu beschirmen, seine Statthalter zu seyn, und Vergnügen an Barmherzigkeit zu haben: so entarteten sie doch, da sie erst einmal befördert waren, gar bald zu der wilden und raubthätigen Natur einer Löwin, und sucheten den Raub gewaltig. Der Ausdruck, unter den Löwen niederliegend, ist so viel, als, durch Bündnisse, Handel und eheliche Vermischung, mit den benachbarten Königen, die hier Löwen heißen, verwandt und vertraut geworden. Ihr lernet ihre Sitten, und muret wild oder gewaltthätig und blutgierig, wie sie. Polus.

Sie brachte ihre Jungen in der Mitte der jungen Löwen auf. Das Hebräische bezeichnet sowohl, daß sie viele hervorgebracht, als auch, daß sie dieselben zu Größe befördert habe. Das königliche Haus dieses Volkes hatte viele, und einige sehr große Könige. Aber die Zeit, worauf der Prophet ist insbesondere sieht, war die Zeit nach dem Josias, dessen besonderes Merkmal und Kennzeichen Jer. 22, 16. darin gesetzt wird, daß er dem Armen und Elenden Recht that; jedoch mit seinen Nachfolgern war es an-

ders bewandt; wie wir Jer. 22, 13, 14, 15, 17. sehen. Die Jungen sind hier ihre Söhne, Nachfolger zur Krone, die, um die Zielsiichtigkeit des Gleichnisses zu behalten, nicht wohl anders genannt werden konnten. Diese zog sie unter den jungen Löwen auf: das ist, entweder unter fremden Fürsten und Königen; oder unter einigen Fürsten von einer wilden, unverrünstigten, herrschsüchtigen und gewaltsamen Natur, in ihrem eigenen Lande. Denn es waren da, sowohl zu dieser, als zu des Nebuchadems Zeit, solche Menschen, welche wollten, daß des Sohnes Finger dicker seyn sollte, als seines Vaters Enden. Polus.

B. 3. Sie zog nun einen von ihren Jungen auf. Nicht als eine Amme oder Pflegerinn; das Wort ist von einer andern Bedeutung: sondern sie beförderte und erhob ihn, und machte, daß er nach des Josias Tode zu dem Throne gelangte. Dieses war Joahas, der zweyte Sohn des Josias, von welchem 2. Kön. 23, 30. 2. Chron. 36, 1. gesagt wird, daß das Volk ihn zum Könige machte: denn Gott hatte ihn nicht durch Erstgeburth oder Recht der Nachfolge dazu gemacht; sondern das Volk sahe auf ihn, als einen im Kriege erfahrenen Fürsten, der geschickter wäre, in den Verdrüßlichkeiten der damaligen Kriegszeit zu regieren, als sein älterer Bruder; darum drachen sie einen Theil des Geseßes und des Rechtes. Polus, Lowth.

Es ward ein junger Löwe: der lernete, Raub u. Er zeigte gar bald seine wilde, hochmüthige, grausame und blutgierige Naturart, wie wir 2. Kön. 23, 30. 31. 32. sehen; ob er gleich nur drey Monate und einige Tage regierte. worin er seine Rolle spielte. Er lernete Raub zu rauben: er hatte Ausseher und Rathgeber, die ihm die Weise lehrten, und er, als ein sähiger Schüler, der in einer bösen Schule war, lernete bald, den Raub durch Betrug und Gewalt zu jagen und zu fangen, und das Gefangene zu zerreißen und zu verschlingen, wie die Löwen thun. Polus, Lowth.

Er fraß Menschen auf. Er lebete, wie die Worte bedeuten, von Menschen, im Hebräischen **אדם**, das ist, von der schwächern Art von Menschen; oder vielleicht bezeichnen in diesen unreinen Zeiten **אדם** solche Leute, die bedrückt waren, weil sie nicht von der gewaltthätigen Parthey waren. Pharaos hatte zu denselben Zeiten einige, die ihm zugethan waren: und vielleicht handelte Joahas mit diesen streng und hart. Polus, Lowth.

B. 4. Dieses hörten die Völker von ihm u. Die Aegypter hörten und merkten, was er that. Sie bekamen

Haaken nach Aegyptenland.

5. Da sie nun sahe, daß sie in Hoffnung gewesen, jedoch ihre Erwartung verloren war, so nahm sie einen andern von ihren Jungen, welchen sie zu einem jungen Löwen setze.

6. Dieser wandelte stets unter den Löwen, ward ein junger Löwe, und lernete Raub zu rauben, er fraß Menschen auf.

7. Er kannte ihre Witwen,

v. 4. 2 Kön. 23, 33. Jer. 22, 11.

bekamen Kundschaft von des Joahas Strenge wider sie, und alles, was ihren Vortheil betraf. Dieses bewog sie, sich (wie Landleute thun, wenn ein Löwe kömmt, ihre Heerden zu veräußern) wider ihn zu versammeln: und er ward in ihrer Grube, oder in ihrem Neße, gegriffen, wie die Jäger in denselben Landen Gruben machten und Neße darüber ausspanneten, in welche sie den Löwen oder Bär jageten; so auch hier. Oder sonst kann man es also erklären: dieser Löwe ward zuletzt gegriffen, ob er gleich den Aegypten erst etwas Beschwerde und Mühe machte, wie die Worte bezeichnen können, und sie brachten ihn mit Haaken, oder nach dem Englischen, mit Ketten, nach Aegyptenland. Die Geschichte hiervon finden wir 2 Kön. 23, 33. Diese barbarischen Uebervinder und Beherrscher handelten mit ihm, wie man mit einem Löwen zu thun gewohnt ist: sie bunden und fesselten ihn mit Ketten, und stüreten ihn gefangen nach Aegypten, wo er starb, 2 Kön. 23, 34. Jer. 22, 10. 11. 12. Polus, Lowth.

8. Da sie nun sahe, daß sie in Hoffnung gewesen. Auf den bösen Erfolg und Ausschlag mit Joahas verloren Jerusalem und die Juden des Landes ihre Hoffnung, und sahen sich in ihrer Erwartung sehr betrogen. Denn Joahas ward gefangen, abgeführt und durch den Aegypten gefänglich weggeführt, anstatt daß das ägyptische Joch hätte zerbrochen werden sollen. Polus.

So nahm sie einen andern von ihren Jungen. Gleichwol wird 2 Kön. 23, 34. und 2 Chron. 36, 4. gesagt, daß der König von Aegypten den folgenden König machte. Beydes ist wahr. Die Juden machten, mit Genehmhaltung des Pharaos, oder Pharaos mit Beystimmung der Juden, den Josajim zum Könige, der auch eine löwenmäßige Naturart und Aufführung hatte. Polus.

Josajim ward an seines Bruders Stelle durch den König von Aegypten, der sich durch seinen Sieg über den Josias zum Meister von Judäa gemacht hatte, zum Könige eingesetzt, 2 Kön. 23, 33. 34. Jedoch scheint es, Pharaos habe gleichwohl hierinn mit Einwilligung des Volkes gehandelt, welches vorher, ohne des Königes von Aegypten Gutbefinden zu Rathe zu ziehen, Josajims jüngsten Bruder erhoben hatte. Lowth.

9. Dieser wandelte stets unter den Löwen. Er lernete und übete alle Künste von Tyranny und Unterdrückung. Man sehe Jer. 22, 13; 17. c. 37. 2. Lowth. Von Josajim wird gesagt, er wandelte stets unter den Löwen: weil er eils Jahre auf dem Throne blieb, und so viele Jahre hindurch, wie ein Löwe, raubete und verschlang; da hingegen Joahas fast so bald, als er nur den Raub zu jagen wagete, gegriffen ward. Er verhielt sich nach den Sitten und Gebräuchen der heidnischen Könige, dergleichen barbarischen Tyrannen, mit denen er nach seinem Gutdünken Bündnisse eingieng, und setzete das Gesetz Gottes beyseite, welches dienen sollte, dem König und das Volk zu leiten. Polus.

Er ward ein junger Löwe, und lernete Raub zu rauben. Er ward wild, stark, raubüchtig, unersättlich; man sehe v. 4. wo die Worte weiter erklärt sind. Polus.

Er fraß Menschen auf. Entweder seine Nachbarn, die Ammoniter und Moabiter; oder er verschlang seine eigenen Unterthanen, brachte sie in Armuth, verzehrete ihren Staat, schone weder der Propheten, noch ihrer Weisagung, Jer. 36, und erschlug den Urias, Jer. 26, 23. Wie Josajim beschaffen war, können wir Jer. 22, 13. 14. 15. 17. sehen. Polus.

7. Er kannte ihre Witwen, oder nach dem Englischen, ihre verwüßteten Paläste: wie das Wort נַחֲשֵׁת, Amos 1, 7. übersetzt ist. Und das hier gebrauchte Wort, נַחֲשֵׁת, ist von gleicher Bedeutung mit נַחֲשֵׁת; man sehe Jes. 13, 22. Josajim machte sich Meister von den reichen und armuthigen Oertern der Großen des Landes. Lowth. Josajim hörte nicht bloß, sondern durch gewaltames Anfallen und Begnehten gelangete er zur Kenntniß von ihren Palästen ¹²⁰, welche hier nach dem, wozu er sie machte, verwüßtet genannt werden. In diesem Sinne wird das Wort auch Jes. 13, 22. gebraucht. Oder man könnte es auch (wie im Niederländischen) durch Witwen übersetzen: alsdann geht es auf solche, deren Männer dieser Löwe verschlang, wodurch er machte, daß sie mit Wittschritten zu ihnen kamen; und also kannte er diejenigen, die er verwüßtete ¹²¹. Jedoch das erste schickt sich besser zu dem Folgenden. Polus.

Und

(120) Wenn ich diese Worte recht verstehe, so ist die Meynung: er ließ sich ihre Paläste nicht bloß von andern beschreiben, sondern lernete sie selbst kennen.

(121) Oder viel lieber: er ermordete die Männer, um die hinterbliebenen Witwen derselben in seine Gewalt zu bekommen, nachdem er sie zu Witwen gemacht hatte. Im Hebräischen steht auch: seine Wit-

wen, und er verwüsthete ihre Städte; so daß das Land und seine Fülle sich vor der Stimme seines Brüllens entsetzte. 8. Da begaben sich die Völker wider ihn rund umher aus den Landschaften; und sie breiteten ihr Netz über ihn aus: in ihrer Grube ward er gegriffen. 9. Und sie setzten ihn in geschlossene Verwahrung mit Haaken, auf daß sie ihn zu dem Könige von Babel brächten: sie brachten ihn in Festungen, auf daß seine Stimme nicht mehr auf den Bergen Israels gehöret würde. 10. Deine Mutter war wie ein

v. 8. 2 Kön. 24, 29.

v. 9. 2 Chron. 36, 6.

Wein-

und er verwüsthete ihre Städte; so daß 10. Durch seine Erpressungen, Grausamkeit und Tyranny trieb er die Einwohner aus den Städten, und das ganze Land fuhr eben so übel, als die Städte, und ward so von Menschen, Reichthümern und Mäch, durch die beständigen gewaltigen Drohungen und Handlungen dieses grausamen Königes beraubt, welche hier sein Brüllen genannt werden, wie Sprw. 19, 12. und wodurch seine Nachbarn, in der dreyjährigen Meuterey, die 2 Kön. 24, 1. 2. gemeldet wird, sich entsetzten. Polus.

V. 8. Da begaben sich die Völker wider ihn 10. Da versammelten sich, durch Befehl des Königes von Babel, die Völker, welche mit Nebucadnezar im Bunde standen, und ihm zinsbar waren, ihm im Kriege beizustehen, um diesen Löwen zu jagen, und diesen abtrünnigen König zu bekriegen; und sie umringten ihn, daß er nicht entkommen konnte. Polus.

Aus den Landschaften. Das ist, aus den Ländern, welche zu dem babilonischen Gebiete gehörten, und durch die Hauptleute, oder Unterkönige, die Lehnmänner des Nebucadnezars, regieret wurden. Polus.

Und sie breiteten ihr Netz über ihn aus. Sie fiengen ihn gar bald in ihrer Geräthschaft, wie ein Jäger einen Löwen, oder itgend ein wildes Thier in seinem Netze fängt. Polus.

Ueber die letzten Worte, in ihrer Grube ward er gegriffen, lese man v. 4. Polus. Die Chaldäer und ihre Nachbarn und Bundesgenossen fielen in Judäa ein, belagerten hierauf Jerusalem und nahmen den Josafim gefangen. Man lese 2 Kön. 24, 2. 2 Chron. 36, 6. Lowth.

V. 9. Und sie setzten ihn in geschlossene Verwahrung mit Haaken, oder nach dem Englischen, in Ketten 10. Die Heere der verschiedenen Völker, oder die Hauptanführer dieser Heere, setzten ihn in geschlossene Verwahrung, oder in einen großen Sitterkorb oder Bauer, wie man es mit den wilden Thieren macht. Mit Haaken, oder in Ketten. Es wird erzehlet, daß sie ein eisernes Halsband um seinen Hals legten, daran eine eiserne Kette befestigten, und ihn einen weiten Weg in Ketten, welche sein löwenmäßiges Brüllen in das Winckeln eines elenden

Gefangenen verwandelten, zu dem Könige von Babel nach dem Orte, wo er sich damals befand, brachten, (denn man ist nicht einig, ob er zu der Zeit in Babel, oder anderswo bey einem von seinen Heeren gewesen); wie dem aber auch sey, dieser unglückliche König ward zu dem Nebucadnezar geföhret; und vielleicht starb er unterweges durch die harte Begegnung, welche Nebucadnezar befohlen hatte, und wurde darauf und begraben weggeworfen, wie Jeremias, Cap. 22, 18. vorher verkündigte. Polus.

Sie brachten ihn in Festungen. Sie bewahrten ihn in Sicherheit, daß er nicht entkommen möchte, oder brachten ihn nach Babel, welches zwar eine Stadt, aber doch so groß war, und so viele und große Festungen rund um sich hatte, daß sie ans verschiedene starken Festungen gemacht zu seyn schien. Polus.

Auf daß seine Stimme nicht mehr auf den Bergen Israels gehöret würde. Auf daß er nicht mehr jemanden von seinem Volke, oder von seinen Untertanen, erschrecken, tödten oder verschlingen möchte. Die Worte zielen auf einen Löwen, der auf den Bergen Raub übet. Ezechiel drückt oft das Land Israels durch die Berge Israels aus. Man lese die Anmerk. über Cap. 6, 2. Un also die Zierlichkeit des Gleichnisses zu behalten, ist das Königreich durch die Berge, wie der König durch den Löwen, der auf denselben herumgeht und brüllet, vorgestellt. Ich halte dafür, daß in diesem Sinnbilde zwey Löwen von eben derselben Naturart, und von einem gleich elenden Ausgange oder Ende, begriffen sind. Hieraus konnten dann die Juden verstehen, was aus dem Zechonias, der auch Josafim hieß, und aus dem Zedekias, dessen Name Mattanja gewesen war, werden würde. Polus, Lowth.

V. 10. Deine Mutter war wie ein Weinstock in deiner Stille, oder nach dem Englischen, in deine m Blute 10. Nachdem die Tyranny aufgehöret, welche durch das Brüllen des Löwen bezeichnet wurde, schien Jerusalem wieder zu blühen: insonderheit unter dem Zedekias, der verschiedene Söhne hatte, die geschickt waren, ihm in dem Königreiche zu folgen und ihn zu unterstützen; welches durch die folgenden Ausdrücke zu erkennen gegeben wird. Ober sonst kam dieser und der folgende Vers auf den blühenden Zustand

wen; nicht aber: ihre Witwen. Wollte man lieber das Wort *אמה* durch Verwüstung übersehen (welches die Sprache auch litte), so wäre der Verstand: ob er schon seine (des Landes bisherige) Verwüstungen wußte, so verwüsthete er doch (auch selbst noch weiter) ihre Städte.

Weinstock in deiner Stille, bey Wässern gepflanzet: er war fruchtbar und voll von Ranken wegen vieler Gewässer. 11. Und er hatte starke Ruthen zu Zeptern der Beherrscher, und der Stamm einer jeden Ruthe ward hoch zwischen den dichten Zweigen: und er ward durch seine Höhe, mit der Menge seiner Zweige gesehen. 12. Aber er ward durch Grimm ausgerissen, und zur Erde geworfen, und der Ostwind hat seine Frucht verdorret: seine starken Ruthen sind abgebrochen, und sind verdorret: das Feuer hat sie verzehret.

v. 12. Ezech. 17, 10. Hof. 13, 15.

13. Und

Zustand des Königreiches Juda in den vorübergehenden Zeiten und Jahren gedeutet werden: da es in der Herrlichkeit seiner Könige, in dem weiten Umfange seines Gebietes, und in der Menge und dem Reichtume der Unterthanen, ausnehmend vortrefflich war. Das Land Judäa, woraus das königliche Haus herstammete, war wie ein fruchtbarer Weinstock in einem blühenden Zustande Man lese Cap. 17, 5. 6. Gesells. der Gottesgel. Lowth. Mit diesem Verse fängt sich der zweyte Theil dieses Capitels an. O du Fürst Israels, deine Mutter, man sehe v. 2. war wie ein Weinstock, womit das jüdische Volk oft verglichen wird, Ps. 80, 9. 16. 18. Jes. 3, 14. c. 5, 2. c. 27, 2. in deiner Stille, oder in deinem Blute, das ist, da du erst geboren warest, wie Ezech. 16, 6. oder in der königlichen Linie, in deiner königlichen Abkunft, oder in der Kraft deiner Stärke¹²²⁾, bey Wässern, in einem sehr fruchtbaren Boden, gepflanzet: und diesem gemäß war er fruchtbar, war er glücklich und brachte viele Früchte hervor. Ob er gleich (so erklären es einige) viele Tausende durch Befehlührung verloren hätte: so wurden doch noch mehrere geboren, aufgezogen und zu nützlichen Künsten und Geschäften angeführt. Jedoch dieses ist zu allgemein. Das königliche Haus sprossete, wie ein wohl gewässerter Weinstock, aus: voll von Ranken, wegen vieler Gewässer, voll von Kindern. Als Josias starb, hinterließ er vier Kinder, außer andern Zweigen von der königlichen Linie. Polus.

V. 11. Und er hatte starke Ruthen zu Zeptern 1c. Aus ihm kamen ansehnliche Fürsten hervor, welche sehr mächtig waren, und ihr Volk bey ihren Nachbarn in Ansehen setzten. Eine Ruthe oder ein Zepfer ist ein Sinnbild von Gewalt und Ansehen; man lese Jes. 9, 3. c. 10, 5. Jer. 48, 17. Lowth, Polus.

Und der Stamm einer jeden Ruthe ward, oder nach dem Englischen, und seine Gestalt war, hoch zwischen 1c. Die Größe der Ruthe und des Königreiches war über die gewöhnliche Majestät anderer Königreiche erhaben: zwischen den dichten Zweigen, oder den trefflichen Ebdern und ihren dicken Zweigen, das ist, dieses Königreich war den größten benachbarten Königreichen und ihren Königen gleich, wo es dieselben nicht gar übertraf, wie

David, Salomon 1c. alle ihre benachbarten Könige an Reichthum und Macht übertrafen. Polus.

Und er ward durch seine Höhe, mit der Menge 1c. Wie ein sehr großer Baum, der seine Krone über einen jeden Baum des Waldes erhebt, that dieses Königreich sich vor allen Königreichen hervor: und man sehe, daß es so war, wie Gott, nach 5 Mos. 4, 6, 7. verheissen hatte, daß es zum Haupte und nicht zum Schwanze seyn sollte. Man vergleiche Cap. 31, 3. Dan. 4, 11. Polus, Lowth.

V. 12. Aber er ward durch Grimm ausgerissen 1c. Dieser blühende Weinstock brachte, da er erst aus der Art geschlagen war, Früchte für sich selbst, nicht für Gott, hervor, ward stolz und misbrauchete Gottes Gnadengaben zu allerley Art von Sünden, und ward darum mit Gewalt, eilig und gänzlich mit der Wurzel ausgerissen: und so ward das einst blühende Königreich der Juden zu Boden geworfen. Wäre dieser Weinstock wieder gepflanzet worden; so hätte noch einige Hoffnung seyn mögen: aber da es mit Wurzel und Zweigen ausgerissen war; so ist es auf ewig verdorben. Gott brachte in seinem Zorne denselben aus seinem Lande. Man vergleiche Jer. 12, 14. Polus, Lowth.

14. Und der Ostwind hat seine Frucht verdorret. Um das gänzliche Verderben dieses Weinstockes und seiner Frucht zu beschleunigen, hat der Ostwind, ein heißer, verderbender Wind auf ihn geblasen: nämlich der König von Babel, der mit aller seiner Macht von Gott erwecket wurde, dieses sündige Königreich zu verderben. Dieser Ostwind versengte seine Früchte, setzete den König ab, und machte ihn, sein Geschlecht und das ganze Königreich gefangen. Man sehe Cap. 17, 10. Polus, Lowth.

Seine starken Ruthen sind abgebrochen 1c. Seine Könige, Fürsten, und alle auserlesene Männer, Räte, Kriegsleute, Künstler und alle, welche gleichsam die Stärke des Königreiches waren, sind durch Nebucadnegars Hand weggenommen, unter das Joch gebracht, und gefänglich nach Babel geführt worden, wo sie als verdorrete Ranken lagen. Polus, Lowth.

Das Feuer hat sie verzehret. Gottes Zorn verwüstete sie, wie Feuer die Zweige eines Baumes verzehret, wenn er verdorret ist. Man lese Cap. 15, 4. Gottes

(122) Oder am allerliebsten: bey allem vorhergegangenen Morden und Würgen.